

LETZTE NACHRICHTEN

WELT Nachrichten in Kurzform

- Asien: Der MSCI-Index für asiatische Aktien ex Japan erreichte den höchsten Stand seit März 2018.
- USA: Warren Buffet kauft sich am japanischen Aktienmarkt ein.
- München: Laut IFO-Institut sank der Anteil der Unternehmen, die kurzarbeiten von zuvor 42% auf 37%.
- USA: Die FDA will bei der Zulassung eines Covid-19 Impfstoffes vor Abschluss der 3. Testphase grünes Licht zu geben.
- USA: Demokraten lehnten Trumps jüngstes Angebot (Aufstockung) bezüglich des Corona-Hilfspakets ab.
- Washington: Die Fed Gouverneure Frau Mester und Herr Harker erwarten tendenziell eine schleppende US-Erholung.
- Ankara: Die Auseinandersetzung zwischen Athen und Ankara spitzt sich weiter zu (Kriegsandrohungen seitens Ankaras).

Die Zukunft liegt im Osten!
Interessant
Positiv

Wo ist der Aufschrei, der bei Moskau so laut war?
Negativ

Sichtweise gerechtfertigt

Negativ

CNY

China: Bestätigung des Aufschwungs

Laut NBS legte der PMI für den Dienstleistungssektor per August von 54,2 auf 55,2 Zähler zu (Höchstwert seit Januar 2018). Dagegen sank der PMI für das Verarbeitende Gewerbe geringfügig von 51,1 auf 51,0 Zähler. In der Folge stieg der Composite Index von 54,1 auf 54,5 Punkte (Höchstwert seit Mai 2018).

Positiv

JPY

Überwiegend positive Daten

Einzelhandelsumsätze sanken per Juli im Jahresvergleich um 2,8% (Prognose -1,7%). Der Vormonatswert wurde von -1,2% auf +3,9% revidiert (Überraschungswert bei +4,0% in Zweimonatsperiode).

Die Industrieproduktion legte im Monatsvergleich per Juli um 8,0% (Prognose 5,8%) nach zuvor 1,9% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 15,7% nach zuvor -21,0%.

Der Index des Verbrauchervertrauens verzeichnete per August einen geringfügigen Rückgang von 29,5 auf 29,3 Punkte.

Positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1867	- 1.1910	1.1897	- 1.1929	1.1850	1.1810	1.1790	1.1930	1.1950	1.1970	Positiv
EUR-JPY	125.20	- 125.45	125.42	- 125.93	125.00	124.70	124.40	126.20	126.50	126.80	Neutral
USD-JPY	105.24	- 105.50	105.31	- 105.79	105.20	105.00	104.70	106.50	106.70	107.00	Neutral
EUR-CHF	1.0750	- 1.0767	1.0761	- 1.0773	1.0720	1.0700	1.0680	1.0780	1.0800	1.0830	Positiv
EUR-GBP	0.8908	- 0.8945	0.8915	- 0.8925	0.8900	0.8880	0.8850	0.9000	0.9020	0.9050	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL



MÄRKTE

DAX	13.033,20	-63,16
EURO STOXX50	3.315,54	-15,50
Dow Jones	28.653,87	+161,60
Nikkei	23.139,76	+257,11
Brent Spot	43,45	+0,46
Gold	1.968,50	+27,00
Silber	27,95	+0,71

TV-TERMINE



HEUTE NTV 10.40 UHR

Asien kommt – Geopolitische Probleme belasten - Merkel/Corona (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1906 (06:22 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1867 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 105.58. In der Folge notiert EUR-JPY bei 125,72. EUR-CHF oszilliert bei 1,0765.

Zu Wochenbeginn dominiert leichte Risikofreude. Freundliche Aktienmärkte in Asien dank positiver Wirtschaftsdaten (siehe Datenpotpourri) liefern die Grundlage für eine freundliche Eröffnung der europäischen Märkte im Frühhandel.

Auch hier wird anekdotisch deutlich, dass der euroasiatische Raum Impulsgeber für die Weltwirtschaft ist (nicht die USA!). Der USD neigt insgesamt zur Schwäche. Das zeigt sich gegenüber dem JPY, dem Euro und auch den Edelmetallen.

Potential für Risikoaversion ist dank Geopolitik jedoch latent gegeben.

- Die letzten drei Jahre lehren, dass jede Phase der Entspannung im Machtkonflikt der USA mit China in einer neuen US-Aggression mündete.
- In Belarus ist die Situation nach wie vor kritisch. Positiv ist anzumerken, dass der Westen nicht so unverblümt agiert wie in der Ukrainekrise. Der Westen fordert von Russland keine Einmischung. Das ist verständlich und grundsätzlich richtig. Hält sich der Westen in Minsk eigentlich vollständig raus (Sanktionen)?
- Der Konflikt Türkei/Griechenland spitzt sich zu. Dabei geht es um Gasvorkommen im östlichen Mittelmeer. Erdogan droht faktisch mit Krieg. Die Türkei sei bereit, zu kämpfen. Hier handelt es sich nicht nur um ein bilaterales Dilemma, sondern auch um ein Nato-Problem größeren Ausmaßes. Während die Türkei mit den USA Seemanöver abhält, erfreut sich Athen der Solidarität Frankreichs bei einer identischen Seeveranstaltung. Eine Lösung dieses Konflikts ist nicht in Sichtweite.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Merkel/Corona

Seit April lebt Deutschland im Corona-Ausnahmestand. Nie zuvor gab es seit 1949 so starke Einschränkungen bis tief in den privaten Bereich mit so dramatischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und haushaltstechnischen Folgen.

Wir haben den Lockdown in diesem Report frühzeitig gefordert, um in der Lage zu sein, die Situation wieder zu kontrollieren. Das Risiko Kontrollverlust war real. Dieses Ziel, Kontrolle zu gewährleisten, ist längst erreicht. Die Umwidmungen der Bedingungen für nachhaltige Lockerungen seitens der Politik werfen markante Frage auf.

Es ist die Pflicht des Deutschen Bundestages, latent zu prüfen, ob die kritische Corona-Lage weiter gegeben ist. Dabei ging es zu Beginn nur darum, dass das Gesundheitssystem im Zuge dieser Pandemie nicht überlastet würde.

Derzeit sind 246 von 30.509 Intensivbetten (aktuell insgesamt 21.057 belegt) durch Corona-Patienten belegt. Zu größten Teilen weisen die positiv getesteten Personen keine oder wenige Krankheitssymptome auf. Die getroffenen Maßnahmen haben erfolgreich dazu beigetragen, dass in Deutschland kaum noch jemand an Corona stirbt. Mehr gibt es hier nicht zu sagen.

Aber es gibt auch die dunklen Seiten der Maßnahmen. Wie viele Kleinunternehmen scheitern ohne eigenes Verschulden (z. B. Hotels, Restaurants)? Wie viele Menschen vereinsamen, werden depressiv, nehmen sich das Leben? Wie viele Kinder verlieren Bildungsanschluss? Wie viele Kulturschaffende sind existentiell Druck ausgeliefert? Wie viel Schulden kann man der kommenden Generation aufbürden? Diese Liste könnte man fortsetzen.

Seit April 2020 ist durch die Politik ein Ausnahmestand verfügt, den die Verfassung nicht vorsieht. Findet für alle Bürger erkennbar ein Güterabwägungsprozess, der bitter notwendig ist, statt oder gibt es Kreativität, um Einschränkungen fortzuschreiben?

Es ist die unverzichtbare Pflicht des Bundestages, laufend zu prüfen, ob die „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ weiter vorliegt. Die FDP-Fraktion ist die einzige Fraktion, eine Überprüfung einzufordern und die Rückkehr zur Grundgesetznormalität zu verlangen. Dafür bedanken wir uns bei der FDP-Fraktion!

Bundeskanzlerin Merkel hat am Freitag Deutschland auf weitere harte Monate in der Corona-Krise eingestimmt. Sie verwies auf die gestiegenen Zahlen an Neuinfektionen.

Wir verweisen auf unsere Einlassungen im 4. und 5. Absatz dieses Kommentars!

Man werde zudem angesichts fehlender Medikamente noch länger mit dem Virus leben müssen.

Ja, Frau Merkel, hier liegen sie richtig. Aber der Ausblick ist vielversprechend.

Frau Merkel ist optimistisch, dass der Staat die finanziellen Möglichkeiten habe, diese Krise zu meistern.

Ja, die Betonung liegt aber auf dem Wort „noch“.

Sie forderte, dass es im Herbst neben der Reduzierung der Zahlen der Neuinfektionen drei Prioritäten in der Corona-Politik geben müsse (Wirtschaftserholung, Kinder dürfen nicht Opfer der Pandemie sein, größerer Zusammenhalt in der Gesellschaft).

Ja, aber es fehlt Bedeutendes, die Freiheit darf nicht Corona-Opfer werden!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Weiter auf Erholungskurs

Der Economic Sentiment Index der Eurozone stieg per August von zuvor 82,4 (revidiert von 82,3) auf 87,7 Punkte (Prognose 85,0) und markierte den höchsten Wert seit März 2020 (März 94,50, Tiefpunkt April 67,0).

In Italien legte der Geschäftsklimaindex für das Verarbeitende Gewerbe per August von zuvor 85,3 auf 86,1 Zähler zu. Der Index des Verbrauchervertrauens nahm von 100,1 auf 100,8 Punkte zu.

In Portugal stieg der Geschäftsklimaindex per August von -2,90 auf -1,30 Zähler, während der Index des Verbrauchervertrauens von -28,3 auf -26,0 Punkte zulegte.

Einzelhandelsumsätze verzeichneten in Spanien einen Rückgang im Jahresvergleich um -3,9% nach zuvor -4,7%.

Einzelhandelsumsätze legten in den Niederlanden im Jahresvergleich per Juli um 12,0% nach 10,5% zu.

Frankreichs BIP sank laut finaler Berechnung per 2. Quartal 2020 erwartungsgemäß im Quartalsvergleich um 13,8%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 19%.

Verbraucherausgaben nahmen in Frankreich per Juli im Monatsvergleich um 0,5% nach zuvor 10,3% (revidiert von 9,0%) zu.

Schweiz: Massiver Anstieg bei Frühindikator

Der KOF-Indikator (Composite Leading Indicator) stieg per August massiv von zuvor 86,0 auf 110,2 Punkte (Prognose 90,0, Höchstwert seit Dezember 2017).

USA: Überwiegend positiv

Persönliche Einkommen stiegen per Berichtsmonat Juli im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose -0,2%) nach zuvor -1,0% (revidiert von -1,1%). Persönliche Ausgaben legten um 1,9% (Prognose 1,5%) nach zuvor 6,2% (revidiert von 5,6%) zu.

Das US-Verbrauchervertrauen nach Lesart der Universität Michigan stieg gemäß finaler Berechnung per August von zuvor 72,8 auf 74,1 Punkte (Prognose 72,8).

Der Einkaufsmanagerindex aus Chicago sank per August von 51,9n auf 51,2 Zähler (Prognose 52,0).

China: Bestätigung des Aufschwungs

Laut NBS legte der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor per August von 54,2 auf 55,2 Zähler zu (Höchstwert seit Januar 2018). Dagegen sank der PMI für das Verarbeitende Gewerbe geringfügig von 51,1 auf 51,0 Zähler. In der Folge stieg der Composite Index von 54,1 auf 54,5 Punkte (Höchstwert seit Mai 2018).

Japan: Überwiegend positive Daten

Einzelhandelsumsätze sanken per Juli im Jahresvergleich um 2,8% (Prognose -1,7%). Jedoch wurde der Vormonatswert von -1,2% auf +3,9% revidiert (positiver Überraschungswert bei +4,0% in Zweimonatsperiode).

Die Industrieproduktion legte im Monatsvergleich per Juli um 8,0% (Prognose 5,8%) nach zuvor 1,9% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 15,7% nach zuvor -21,0%.

Der Index des Verbrauchervertrauens verzeichnete per August einen geringfügigen Rückgang von 29,5 auf 29,3 Punkte.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.1400 – 30 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Deutschland: Verbraucherpreise (M/J, vorläufig)	August	-0,5%/-0,1%	0,0%/0,1%	14.00	Normalisierung	Gering
USD	Dallas Fed Manufacturing Business Index	August	-3,00	-.-	16.30	Keine Prognose verfügbar.	Gering

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de